

Das Kurhaus Weissenstein auf der südlichen Jurakette bei Solothurn

Autor(en): **Sattler, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **42 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kurhaus Weissenstein auf der südlichen Jurakette bei Solothurn

Von Oskar Sattler

Geschichtliche Daten aus der Schrift: «Berg, Sennhöfe und Kurhaus im Wandel der Zeiten» von A. Tatarinoff-Eggenschwiler.

Zeichnungen: Oskar Sattler.



Auf dem Grundeigentum der alten Stadtgemeinde, dem sogenannten «Berg», stand nach der ersten urkundlichen Erwähnung aus dem Jahre 1350 ein Sennhaus, in welchem 1809, veranlasst durch den Mediziner und Kantonsphysikus Dr. Johann Carl Kottmann, ein *Gastbetrieb* für die damals sehr geschätzten Molkenkuren als Heilquell eingerichtet wurde.

Infolge des allgemeinen Zuspruchs durch das erfolgreiche Wirken des berühmten Arztes, sowie durch das Entzücken der unvergleichlich schönen Lage des Sennhauses auf dem vorderen Weissenstein mit dem Blick auf den herrlichen Alpenkranz, entschloss sich der Rat der Stadt Solothurn, mit namhaften Zuschüssen der Zünfte, im Jahre 1827 das noch heute bestehende *Kurhaus* an Stelle des alten Sennhauses zu bauen. Zur Heilung der Kranken ist so, hoch oben auf dem Berg, ein stolzes Bauwerk entstanden, welches mit der neu eingerichteten Molkerei und den Stallungen verbunden wurde. Dies war gleichermassen die Krönung des jahrelangen, unermüdlischen Schaffens des grossen Menschenfreundes Dr. Johann Carl Kottmann. (Bild 1)

Mit der imposanten neuen Anlage und mit dem Erwachen der Naturliebe zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Kur- und Fremdenbetrieb derart, dass 1862—1865 eine bedeutende *Erweiterung* des Kur- und Berghauses dringend notwendig wurde. So erhielt das bestehende Gebäude aus dem Jahre 1827 vorerst einen westlichen und später einen östlichen Anbau, sodass eine dreiteilige, markante und eindrucksvolle Gebäudegruppe entstand, welche auf der langgestreckten, schmalen Krete von der Jura Höhe weit ins Land hinausschaute und uns so bis zum heutigen Tag erhalten geblieben, vertraut und lieb geworden ist. (Bild 2)

Das Kurhaus Weissenstein wurde in seiner Blütezeit ein internationaler Treffpunkt hoher Gäste, welche in Briefen, Reminiszenzen und Novellen vom damaligen bewegten Leben berichteten.

Mit dem Bau der *Solothurn—Münster—Bahn* im Jahre 1908 rückte der Berg auf einmal näher, sodass es möglich wurde, in einem Tagesablauf die Jurahöhen zu durchwandern, ohne eine Übernachtung im Kur-



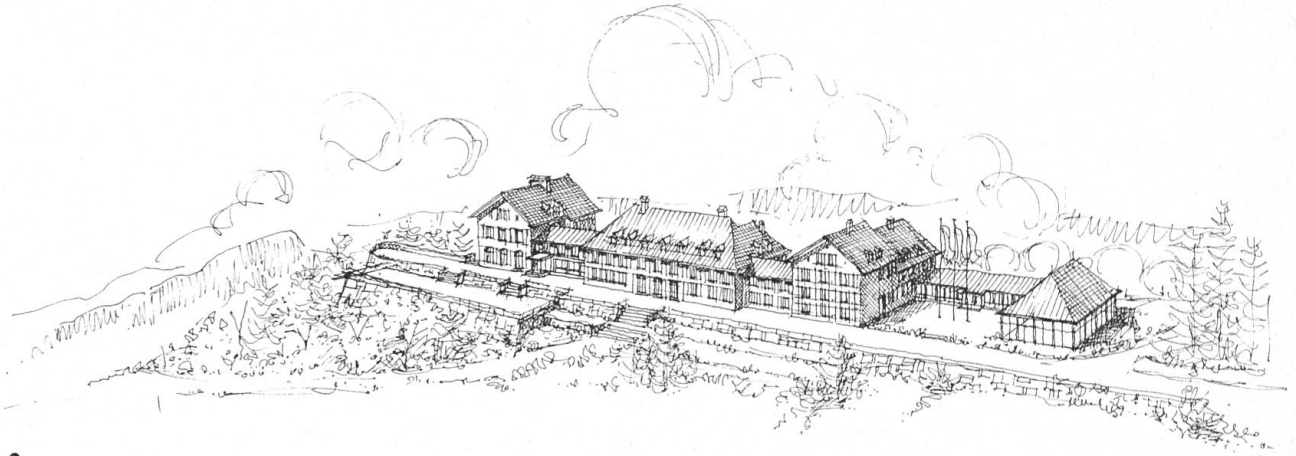
haus in Kauf nehmen zu müssen. So änderte sich der gewohnte Tourismus auf dem Weissenstein nach und nach grundlegend, was im Hotelbetrieb zu dessen Ungunsten eine Umstellung zur Folge hatte. An Stelle der ausländischen Feriengäste traten mehrheitlich einheimische Berggänger, welche an einzelnen Wochentagen für kurze Rast das Kurhaus aufsuchten, während an schönen Sonntagen Wanderer in grosser Zahl auf dem Weissenstein zu Gast waren. Das ehemalige Kurhaus ist so von seiner ursprünglichen Zweckbestimmung entfremdet, zum Berghaus geworden.

Mit der Gründung des Schweiz. Alpenclubs und speziell der Solothurner Sektion Weissenstein im Jahre 1886 wurde der aufblühende Bergsport auch auf den Jura getragen, was eine erfreuliche Neubelebung des ehemaligen Kurhauses mit sich brachte.

Die glückliche neu erwachte Aera auf unserem Berg und die neuzeitlich eingestellte, liebenswürdige Hotelfamilie, welche ihre Kundschaft zu verwöhnen verstand, überzeugten mutige, fortschrittliche und sportbegeisterte Männer, eine Gesellschaft zum Bau einer *Sesselbahn* von Oberdorf auf den Weissenstein zu gründen. Mit unwahrscheinlicher Begeisterung wurden die notwendigen Aktien gezeichnet, sodass 1951 das Gemeinschaftswerk erstellt und dem Betrieb über-

geben werden konnte. Zur gleichen Zeit entschloss sich die damalige, unternehmungsfreudige Bürgergemeinde, nebst dem kostspieligen Ausbau der südlichen *Zufahrtsstrasse* von Oberdorf zum Weissenstein, auch das alte Kurhaus zur Lösung seiner neuen und dringendsten Bedürfnisse auszubauen. Der erfolgte Planwettbewerb hat deutlich gezeigt, dass die Bewältigung der grossen Aufgabe allein mit einem *etappenweisen Umbau des Kurhauses* möglich sein wird. Also wurden von der Bürgergemeinde eine für die damalige Zeit beträchtliche Summe von 600 000.— Franken für den Bau einer neuen, leistungsfähigen Küche nebst allen Erneuerungen der sanitären, elektrischen und Heizungs-Anlagen zur Verfügung gestellt. Auch sind alle Restaurationsräume neu gestaltet und eine grosszügige Erweiterung der südlichen Terrassenanlage gebaut worden. Diese mutige Tat hat sich gelohnt und das ehemalige Kurhaus konnte den Anforderungen für den erfreulichen Aufschwung des Bergsportes im Sommer wie auch im Winter, zur Freude der Gäste, sowie zur Genugtuung der initiativen Bürgergemeinde vollauf gerecht werden. (Bild 3)

Mit dem darauf folgenden, allzulangen *Stillstand* vom Jahre 1952 bis zum heutigen Tag ist der frühere gute Wille, das «Kurhaus» in geplanten Etappen weiter auszubauen, verloren gegangen. Während dieser



3

sehr langen Zeit, in welcher das Unternehmen sich hätte den jeweiligen Bedürfnissen anpassen und weiter entwickeln können, ist der kostspielige Umbau aus dem Jahre 1952, wenn auch nicht bereits wieder veraltet, doch in hohem Masse renovationsbedürftig geworden. Nun hat man sich in den letzten Jahren in *neue Planungen* verstrickt, welche sich auf fremde Expertisen und Gutachten samt Kalkulationen stützten. Nebst Aktivierungsvorschlägen zur Befriedigung der Bedürfnisse auf dem Weissenstein stehen sich einige Projekt-Skizzen gegenüber, welche das gewünschte Raumprogramm jedoch nicht erfüllen können. Eine dieser Skizzen sieht einen vollständigen Abbruch der bestehenden Bauten vor, um einem Neubau Platz zu machen. (Bild 4)

Ein anderer Vorschlag will den schützenswerten Mittelbau aus dem Jahre 1827 erhalten und an Stelle des West- und Ostflügels soll ein ausgedehnter, eingeschossiger Flachdachbau westlich am Mittelbau angegliedert werden. (Bild 5)

Alle diese Planungen, welche sich auf reiche Erfahrung fremder Fachleute oder auf umfangreiche Befragung einheimischer Berggänger stützen, lassen sich in etappenweisem Ausbau des bestehenden «Kurhauses» mit etwas Geschick und gutem Willen verwirklichen, sodass uns die alt vertraute Gebäudegruppe dank seiner Grösse auch in Zukunft in jeder Beziehung die allerbesten Dienste leisten wird.

4

